

mit den Vorderfüßen bekämpfend einen Löwen und Drachen, sie sollen den Kampf des Lichtes mit der Finsterniss symbolisch darstellen; eine sehr ähnliche, wenn auch bedeutend roher ausgeführte Darstellung zeigt als Relief eines der beiden Bogenfelder an dem nördlichen Eingange der Wechselburger Schlosskirche.

Schwieriger und zum Theil auch nicht unbedingt sicher sind die säulenge-tragenen Hauptfiguren wie deren gedanklicher Zusammenhang zu erklären. Stieglitz im Puttrich'schen Werke (1835) bezeichnet die Figuren vom Beschauer aus von links nach rechts gesehen als Josua, zwei Fürstinnen, unter ihnen vielleicht Hedwig, Gemahlin Otto des Reichen, einen israelitischen Waisen, Jesaias, David, eine fürstliche weibliche Figur und Abraham; er erklärt den Hauptgedanken des

Fig. 22.



Gesamtwertes nach Jesaias 40, 11 und Ev. Johannes 10, 7: Christus allein sei die rechte Thür, die den Eingang zu den Seinen öffnet, er werde die Schafe in seine Arme sammeln. — Waagen a. a. O. (1843) erkennt Johannes den Täufer und David, beurtheilt die übrigen männlichen Figuren als diejenigen, welche gleichfalls von der Erscheinung Christi gezeugt haben und nimmt vier weibliche Figuren an, welche er als Sibyllen deuten möchte. — Förster a. a. O. (1858) erkennt in den Figuren von links nach rechts Daniel, die Königin von Saba, Salomo, Johannes den Täufer, Nahum, David, die Ecclesia des Hohen Liedes und Noah, sämmtlich als bezüglich auf die in dem Bogenfelde dargestellte Geburt Christi. — Heuchler a. a. O. (1862) folgt Förster, erklärt aber die von jenem mit Noah

bezeichnete Figur als Aaron. — Riegel a. a. O. (1868) erkennt David und Johannes den Täufer an, aber nicht Daniel, die Königin von Saba, Salomo, Nahum und die Ecclesia; Riegel möchte Daniel als jugendlichen Bergmann, welcher vielleicht den Stifter der Pforte darstelle, deuten, und erklärt diese Auffassung der Figur gleichberechtigt mit jener, welche in ihr Daniel erkennt. — A. Springer a. a. O. (1879) nimmt gegenüber der älteren Forschung an Stelle der Ecclesia und des Propheten Nahum die Königin Bathseba und Johannes den Evangelisten an und begründet diese Deutung zum Theil durch das allgemeine Compositionsgrundgesetz der mittelalterlichen Kunst, welche gern Parallelräume mit Parallelfiguren füllt. Abbildungen der acht Figuren und des Bogenfeld-Reliefs bringen Puttrich und Förster a. a. O. Die vorzüglichsten Wiedergaben der Pforte und ihrer Einzelheiten in Lichtdruck bringt C. Andreae a. a. O.

Links zu äusserst eröffnet die sicher als Prophet Daniel zu deutende Figur